

hold angiebt. *) Jedenfalls eine sehr verdächtige Angabe. -- So wie Frankreich der Riffhäusersage und der vom wilden Heere im Hørselberge ähnliche besitzt, so hat es auch gewissermaßen seine Burg Gleichen in einem alten Roman von einem alten Ritter Gilion de Trassignyes, der mit seinen beiden Frauen, deren eine die Tochter des Sultans von Babylon gewesen sein soll, in der Abtei Olives im Hennegau begraben wurde. — Obgleich man nun annehmen muß, daß fast jeder Sache, also auch dieser, etwas Wahres zum Grunde liegt, so ist doch — nach dem Urtheile tüchtiger Geschichtsforscher — der Ursprung von Volks-sagen häufig sehr unhaltbarer und trügerischer Natur. — Möge immerhin die schöne Sage fortleben.

Kommen wir nach dieser unvermeidlichen Episode wieder auf Graf Meinhard von Mühlberg, um ihm auf seiner Rückkehr von Palästina zu folgen.

Auf der Heimfahrt im folgenden Jahre 1228 führte ihn und die andern thüringer Herren noch eine heilige Pflicht von dort nach Otranto zurück, um daselbst die einstweilen beigesezte Leiche des theuren Landgrafen aus dem Grabe zu erheben, denn dieser hatte sterbend gebeten, daß seine Gebeine in heimathlicher Erde bei denen seiner Ahnen ruhen sollten. Die Leiche wurde daher aus dem Grabe erhoben, die Knochen wurden darauf der Weichtheile entledigt und ausgesotten und das Fleisch in seidene Tücher gewickelt, wieder begraben, die Gebeine aber in einen wohlverwahrten Schrein gelegt, dessen Deckel mit einem silbernen und mit Edelsteinen besetzten Crucifix geziert war. Diese Lade banden sie auf ein Maulthier und zogen der Heimath zu. Wo sie übernachteten, brachten sie dieselbe in die Hauptkirche, damit Fromme dabei beten konnten und wo dieß geschah, ließen sie ein kostbares Tuch

*) Joh. Becherer, thür. Chronik p. 267 und 268.